

, URL: <http://www.swp.de/goeppingen/lokales/goeppingen/Das-andere-Handicap;art5583,1486179>

Autor: SWP | 02.06.2012

Das andere Handicap



Wohin rollt der Ball? Die Jugendlichen und ihre Betreuer schauen dem Ball gespannt nach. Begleitet werden sie von Profi-Trainer Arne Griesenberg (rechts) aus Stuttgart. Fotos: Constantin Fetzer

Mit einem etwas anderen Handicap - als beim Golfsport üblich - spielen

Jugendliche und junge Erwachsene der Lebenshilfe bei "Kid Swing"

regelmäßig im Golfpark Göppingen und werden von einem Profi-Trainer unterstützt.

Von Constantin Fetzer

Annika steht voll konzentriert auf dem Platz und schaut sich genau an, wohin der Ball rollen soll. Dominik liegt lieber etwas abseits im Gras und schaut dem ganzen Treiben zu - nicht mal die Aussicht, einen Golfball gewinnen zu können, kann ihn für ein paar Minuten so richtig motivieren. Kein Problem: "Jeder macht in seinem Tempo mit, wie er kann und wie er will", sagt Leonie Hummel, die als Betreuerin mit dabei ist, wenn zwei Gruppen der Lebenshilfe jeden Montagnachmittag im Golfpark in Göppingen spielen. Es ist heiß an diesem Tag, die Sonne brennt über das Green am Rande des Clubhauses. Verständlich, dass man da auch eine kurze Pause braucht, da kommt man auch ohne viel Bewegung ins Schwitzen. Mit Begeisterung dabei sind aber alle sechs Jugendlichen, jeder eben auf seine Art. Sie alle haben ein Handicap - jedoch keines auf das die Golfprofis sonst so stolz sind und um das man spielt. Für die jungen Leute ist ihr Handicap Alltag und die Stunden auf den Göppinger Golfplatz sind eine

beliebte Freizeitmöglichkeit, wie Leonie Hummel erklärt.

"Kid Swing" heißt das Projekt, bei dem behinderte Menschen Golf spielen können. "Golf eignet sich dabei sehr gut, weil bei diesem Sport jeder entscheiden kann, wie schnell er spielen möchte, welches Tempo er gehen kann", sagt Ingo Hagen, Geschäftsführer der Betreibergesellschaft des Golfparks Göppingen, der das Projekt gerne unterstützt. 2006 wurde in Göppingen die erste "Kid-Swing"-Basis in Baden-Württemberg gegründet - damals mit Unterstützung der Deutschen Kinderhilfe. Heute ist es die Grönemeyer-Stiftung, die die zahlreichen Kid-Swing-Angebote bundesweit unterstützt und zum Beispiel das Trainerhonorar übernimmt. "Es ist schön zu sehen, mit welcher Begeisterung die jungen Menschen dabei sind und mit voller Konzentration versuchen, die Bälle ins Loch zu putten", sagt Ingo Hagen. Annika jedenfalls nimmt sich viel Zeit. Sie will es genau machen und das umsetzen, was Arne Griesenberg gerade erklärt hat: Einen Plan machen, hat er es genannt. Und genau das macht Annika nun. Loch anpeilen. Die leichte Hanglage des gut gepflegten Grüns beachten. Nicht zu stark schießen, aber auch nicht zu schwach. Ein paar Versuche macht sie - auch einige Treffer sind dabei. Kleine Erfolgserlebnisse. Die Betreuerinnen machen ebenfalls mit. Wie Leonie Hummel leisten auch Kathrin Rehkugler und Jaimie Lauer ein Freiwilliges Soziales Jahr bei der Lebenshilfe und kümmern sich um Freizeitangebote für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen - darunter eben auch das Golfen. "Mittlerweile klappt das Golfen ganz gut", sagt Kathrin Rehkugler mit einem Augenzwinkern. Die Teilnehmer allerdings sehen, dass auch die Menschen ohne Handicap nicht sofort treffen und dass der Golfsport viel Übung braucht. Der nächste Schlag - kein Treffer. Neuer Versuch. Am nächsten Loch auf dem Übungsgrün fährt Benjamin mit seinem Spezial-Rollstuhl vorsichtig über die sensible Rasenfläche. "Ich darf nicht zu kleine Kurven fahren, damit ich keine Spuren in den Rasen mache", erklärt er. Er sitzt in einem so genannten "Paragolfer", ein spezieller Rollstuhl, der es ihm ermöglicht, im Stand zu spielen. "Ich steuere den Rollstuhl mit einem Joystick", erklärt er. Auf Knopfdruck kann er dann die Sitzfläche in die Vertikale fahren, so dass er - von einem Gurt gehalten - praktisch stehen und einen Schlag in Richtung Loch versuchen kann: "Die Richtung stimmt", stellt er fest. Nur die Länge passt noch nicht. Aber sein Ehrgeiz ist geweckt, er hat ein Ziel und er hat es vor Augen. Das Loch, vielleicht fünf, sechs Meter entfernt. Leonie Hummel legt Benjamin den kleinen weißen Ball immer wieder zurecht und fiebert sichtlich mit, ob er trifft.

Auch Arne Griesenberg fiebert mit und gibt noch den einen oder anderen Tipp, wie Benjamin seine Haltung noch etwas verbessern kann. Griesenberg ist diplomierter Golflehrer der Professional Golf Association, lässt sich voll auf die Gruppe ein und wenn man ihm nur zuhört - man würde nicht merken, dass er hier keine ganz alltägliche Trainingsgruppe vor sich hat. Die jungen Leute werden dabei voll integriert - das ist sichtlich gelebte Inklusion. Etwas später am Nachmittag kommt noch eine

zweite Gruppe. Nach einem kurzen Fange-Spiel auf der Wiese nebenan, bei dem sich die jungen Erwachsenen vor dem ruhigen Spiel etwas austoben können, geht es dann ebenfalls auf dem Übungsgrün los.

Zum zweiten Mal an diesem Tag erklärt Arne Griesenberg, wie wichtig es für einen Golfer ist, vor einem Schlag genau zu überlegen, wie der Ball gespielt werden soll. Die Übungen haben nun einen etwas anspruchsvolleren Schwierigkeitsgrad. Stolz berichtet Ingo Hagen von Heiko, der gerade an Loch 6 sein Glück versucht. "Heiko ist richtig gut und hat schon Erfahrung", sagt Ingo Hagen. "Er hat von uns eine Art Golfstipendium bekommen, so dass er - mit kleinen Einschränkungen - jederzeit durchaus auch selbst bei uns spielen kann", berichtet der Golfpark-Chef. Überhaupt mache man viel im Bereich der Jugendarbeit, erklärt er - und weist gerne auf die langjährige Kooperation mit den Göppinger Schulen hin, von denen ebenfalls regelmäßig Gruppen aktiv dabei sind. Die Gruppen der Lebenshilfe sind jeweils von April bis in den Herbst hinein aktiv auf dem Golfpark.

"Golfen ist wirklich schön", sagt auch Annika und sucht ihre Bälle zusammen, um weiter spielen zu können. Denn eines haben alle Golfer - jene mit echten und erspieltem Handicap - an diesem Tag gemeinsam: Übung macht eben den Meister.

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung
